

Ausbildung von kosovarischen Absolventen einer berufsbildenden medizinischen Mittelschule zu Pflegefachkräften in Altenpflege-Einrichtungen der Diakonie

Stand: Nov 2019

Hintergrund: Kosovo – junge Menschen ohne Arbeit und Perspektive

Kosovo ist ein junger Staat, selbständig seit 2007, mit einer Bevölkerung, deren durchschnittliches Lebensalter unter 25 Jahren liegt. Die Arbeitslosenrate von jungen Menschen hingegen liegt bei über 60 %. Viele junge Menschen machen Ausbildungen oder studieren an öffentlichen und privaten Universitäten. Aber auch mehrfache Studienabschlüsse führen nicht zu Arbeit und Beschäftigung in Kosovo.

Viele Kosovaren setzen ihre Hoffnung auf eine Annäherung an die EU. Einzelne Staaten der EU blockieren jedoch eine Lockerung der Reisefreiheit für Kosovaren. Durch die Visumpflicht und eine rigide Visumspraxis fühlen sich die Menschen in Kosovo isoliert.

Im Rahmen des seit 2009 laufenden Diakonie-Beratungsprojekts: „Vorbereitet ankommen in der neuen Heimat“ haben die Mitarbeitenden der Diakonie den großen Ausreisedruck und das enorme Interesse junger Menschen aus dem Kosovo an Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland kennengelernt. Lange Zeit waren Heirat und Familienzusammenführung die einzigen legalen Möglichkeiten das Land zu verlassen. Seit 2016 bietet die sogenannte erleichterte Arbeitsaufnahme nach § 26,2 Beschäftigungsverordnung Menschen aus den Balkanländern unabhängig von ihrer Qualifikation die Möglichkeit der Arbeitsmigration. Diese Regelung läuft voraussichtlich 2020 aus.

Auf Grund des in Deutschland bestehenden großen Bedarfs an Arbeitskräften sind neue gesetzliche Möglichkeiten der legalen Einwanderung für Fachkräfte und Auszubildende entstanden. Die Diakonie Württemberg hat sich deshalb im März 2014 entschlossen, ein Projekt zur Qualifizierung und Ausbildung von jungen Kosovarinnen und Kosovaren in Baden-Württemberg zu beginnen.

Im Jahr 2015 begann eine Gruppe von 27 junge Kosovarinnen und Kosovaren die Ausbildung zur Altenpflegefachkraft in der Diakonie in Baden-Württemberg. Inzwischen arbeiten 26 Personen dieses ersten Ausbildungsjahrgangs als Altenpflegefachkräfte in Deutschland. 20 von ihnen arbeiten noch heute als Fachkräfte in der Diakonie.

2016 traten 54 junge Kosovarinnen und Kosovaren eine Ausbildung in der Diakonie an. Von dieser Gruppe arbeiten inzwischen 47 Personen als Fachkräfte in der Pflege. 6 Personen wiederholten ein Ausbildungsjahr. Eine Person brach die Ausbildung ab, heiratete und zog in die Schweiz.

Im Herbst 2017 begannen 51 junge Menschen aus dem Kosovo die Altenpflegeausbildung.

2018 starteten 42 kosovarische Auszubildende die Ausbildung.

Im Herbst 2019 haben 78 Personen aus dem Kosovo die Ausbildung in der Diakonie begonnen.

Die beteiligten Einrichtungen und die teilnehmenden Auszubildenden machen das Kosovo-Ausbildungsprojekt zu einem außergewöhnlichen Erfolgsprojekt. Die Diakonie und Deutschland

gewinnen auf diesem Weg bestens ausgebildete und hoch motivierte Fachkräfte für die Pflege. Mit dem Programm der Ausbildung von Kosovarinnen und Kosovaren zu Pflegefachkräften hat die Diakonie Württemberg einen neuen Weg der Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland beschritten.

Das Kosovo-Ausbildungsprojekt setzt Maßstäbe. Es ist fair, transparent, nachhaltig, legal und erfolgreich.

Teilnehmende Organisationen

Auf deutscher Seite:

BruderhausDiakonie, Diakonisches Institut für Soziale Berufe gGmbH, Evangelische Heimstiftung GmbH, Evang. Altenhilfe St. Georgen gGmbH, Samariterstiftung e.V., die Zieglerschen, Evang. Diakonieschwesternschaft Herrenberg-Korntal, Mariaberg e. V., Alexanderstift - Dienste für Senioren, Diakoniewerk Martha-Maria und andere

Partner auf kosovarischer Seite:

APPK Kosovo (Übersetzt: Beschäftigungs-Förderungs-Agentur Kosovo)

Projektleitung:

Diakonisches Werk Württemberg, Johannes Flothow

Ziele des Projekts:

1. Junge Erwachsene aus dem Kosovo, die in der Regel eine berufsbildende medizinische Mittelschule in Kosovo absolviert haben, machen eine 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft in Altenpflegeeinrichtungen der Diakonie in Baden-Württemberg und arbeiten danach als Fachkräfte in der Pflege.
2. Das Ausbildungsprojekt bietet Menschen aus dem Kosovo einen fairen und transparenten Weg der legalen Migration statt der irregulärer Migration. Durch die Ausbildung wird gewährleistet, dass die legale Migration zu einer qualifizierten Arbeit führt.
3. Personalgewinnung aus dem Ausland wird als gemeinsame Aufgabe von unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen der Altenhilfe verstanden. Das Ausbildungsprogramm für junge Menschen aus dem Kosovo wird, koordiniert von der Landesgeschäftsstelle der Diakonie Württemberg, von einem Konsortium von Diakonischen Trägern und Einrichtungen durchgeführt.
4. Mit dem bilateralen Ausbildungsprojekt wird der Aufbau einer dauerhaften Struktur zur Gewinnung von Fachkräften aus einem Drittstaat entwickelt und erprobt.
5. Im Rahmen des Projekts werden weitere Möglichkeiten von gegenseitigen Gewinnen und Vorteilen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Kosovo und Deutschland und insbesondere bei der Verbesserung und beim Aufbau der Versorgungsstrukturen für pflegebedürftige Personen in Kosovo ausgelotet und entwickelt. Langfristig ist daran gedacht, Kosovo beim Aufbau von Einrichtungen und Strukturen in der Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen und Menschen mit Behinderungen zu unterstützen. Junge KosovarInnen erwerben im Ausland Kompetenzen, die im Fall ihrer Rückkehr nach Kosovo zur Verbesserung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen in Kosovo dienen können.

Zielgruppe in Kosovo:

Absolventen einer medizinischen Mittelschule in Kosovo vor allem im Alter zwischen 20 und 30 Jahren oder andere geeignete Bewerber, die einen Bildungsabschluss erworben haben, der mindestens einem Mittleren Schulabschluss in Deutschland entspricht.

Allgemeine Voraussetzungen für eine Ausbildung zur Pflegefachkraft in Deutschland:

- a. Mittlerer Bildungsabschluss¹ oder ein Hauptschulabschluss und das Bestehen des ersten Ausbildungsjahrs mit einer Note besser als 2,5. Da der kosovarische Schulabschluss einer berufsbildenden Mittelschule in der Regel in D. als mittlerer Bildungsabschluss anerkannt wird, beginnen alle Bewerber die 3-jährige Ausbildung als Altenpflegefachkraft.
- b. Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 bei Ausbildungsbeginn
- c. Vorpraktikum bzw. Nachweis von Praxis

Der Ablauf der Vorbereitung bis zum Ausbildungsbeginn:

1. Information über das Projekt und Werbung von Ausbildungsplätzen bei Einrichtungen in Baden-Württemberg durch die Diakonie

Das DWW informiert seine Mitglieder und interessierte Einrichtungen über das Projekt und wirbt teilnehmende Einrichtungen. Ziel ist es, Einrichtungen zu finden, die an dem Projekt im nächsten Jahr teilnehmen wollen und definitive Zusagen für insgesamt etwa 50 + x Ausbildungsplätze für den nächsten 3-jährigen Ausbildungsjahrgang abgeben.

2. Information und Werbung von Bewerbern im Kosovo durch APPK

APPK informiert in Kosovo junge Erwachsene, die einen Abschluss an einer medizinischen Mittelschule erworben haben, über das Projekt. APPK veröffentlicht dazu Anzeigen in entsprechenden kosovarischen Medien.

Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens erhalten die Interessenten in Gruppenveranstaltungen und Einzelgesprächen aussagekräftige Informationen über den Beruf und die Perspektiven der Altenpflegefachkraft in Deutschland sowie über die Rahmenbedingungen des Projekts.

Medien können sein: Filme², Broschüren, Berichte, Präsentationen der Einrichtungen, Gehaltszettel usw. Außerdem wurde eine PowerPoint-Präsentation in Deutsch und Albanisch zur Information der Kandidaten erstellt: „Arbeiten in Altenhilfeeinrichtungen der Diakonie Württemberg“.

3. Information und Vorauswahl der Projektteilnehmenden durch APPK

APPK macht in Kosovo eine öffentliche Ausschreibung der Ausbildungsplätze und informiert alle interessierten Bewerberinnen und Bewerber. Bis zu einem gesetzten Bewerbungstermin können Bewerbungen bei APPK eingereicht werden. Durch Auswahlverfahren wie Beurteilung der Bewerbungsunterlagen, Vergleich der Zeugnisnoten, Tests und Gespräche reduziert APPK die Zahl der Kandidaten auf die doppelte Anzahl der zu besetzenden Ausbildungsplätze. APPK stellt aussagekräftige Bewerbungsunterlagen zusammen.

¹ Anmerkung zum kosovarischen Schulabschluss: Nach Prüfung durch das Oberschulamts Stuttgart wird der Schulabschluss einer 9+4 Jahre dauernden medizinischen Mittelschule in Kosovo als Mittlerer Schulabschluss eingeschätzt. Auch bei der Konstellation 9+3 Jahre wird die Erlaubnis zur Ausbildung als Altenpflegefachkraft erteilt. Die Prüfung der ausländischen Bildungsnachweise sind immer individuelle Anerkennungsverfahren. Im Rahmen des Projekts betreiben die Kandidaten das Anerkennungsverfahren während der Zeit ihres Deutschkurses in Kosovo.

² http://www.ausbildung.bewerberbibel.de/ausbildung/ausbildung_gesundheitswesen/altenpflegerin/videos-filme.html (letztes Video)
<http://www.berufe.tv/ausbildungsberufe/gesundheit/pflege-und-therapie/altenpfleger-in/>
<http://www.youtube.com/watch?v=-oKx2mQmQiU>
<http://www.berufskunde.com/de/ausbildungsberufe-a-bis-z/altenpfleger>

4. Auswahlverfahren in Kosovo durch Einrichtungsvertreter der Diakonie

Vertreter der Ausbildungseinrichtungen aus Deutschland und von APPK wählen zusammen in Kosovo in einem Assessmentverfahren und mit persönlichen gedolmetschten Bewerbungsgesprächen aus den Bewerbern etwa 50 + x Personen aus, denen anschließend eine Zusage zur Teilnahme an dem Ausbildungsprogramm mit einer 3-jährigen Ausbildung in Deutschland gegeben wird.

5. Deutschkurs in Kosovo bis zu einem Niveau B1

Die ausgewählten Kandidaten erlernen in Kosovo in etwa 9 Monaten die deutsche Sprache von Beginn an bis zum Niveau B1. Im Anschluss an den B 1 Sprachkurs nehmen sie an einem Kurs „Deutsch in der Pflege“ teil.

Alle Kandidaten nehmen mit Beginn des Projektjahrgangs im September an einem Einstufungstest teil. Bei keinen oder geringen Deutschkenntnissen nehmen die Kandidaten an einem gemeinsamen Sprachkurs bei APPK teil. Kandidaten mit zertifizierten Sprachkenntnissen auf Niveau A 1 oder A 2 beginnen ihre Sprachkurse bei APPK auf dem entsprechenden Level. Kandidaten, die schon gutes Deutsch über dem Niveau B1 sprechen, müssen nicht an den Deutschkursen teilnehmen. Die Deutschkurse (Kosten je Stufe 400 - 450 €) werden von den Kandidaten selber bezahlt. Alle Kandidaten erhalten bei Antritt der Ausbildung von den Einrichtungen für die Vorbereitungs- und Sprachkurskosten einen Anteil in Höhe von 400 € erstattet.

6. Bewertungsverfahren der kosovarischen Schulabschlüsse beim RP Stuttgart

Um eine Ausbildung zur Altenhilfefachkraft in Deutschland beginnen zu können, muss ein mittlerer Bildungsabschluss bzw. eine Zulassung zur Ausbildung zur Altenpflegefachkraft vorliegen. Das Verfahren zur Bewertung der im Kosovo erworbenen Schulabschlüsse wird bei dem in Baden-Württemberg zuständigen RP Stuttgart von APPK vorbereitet und vom DWW durchgeführt. Leider liegt die Bearbeitungszeit beim RP Stuttgart zur Zeit bei 14 Monaten. Das RP Stuttgart stellt jedoch vorläufige Sammelbescheinigungen aus, die einen Ausbildungsbeginn ermöglichen.

7. Vorbereitungstreffen und Teambuilding

Regelmäßig finden Informations- und Vorbereitungstreffen der gesamten Kandidatengruppe statt. Bei den Treffen werden Informationen zur Zeugnisanerkennung, zum Visumsverfahren oder zur Hospitation in Deutschland gegeben. Auch die Kandidaten, die nicht an den Deutschkursen teilnehmen, werden in diese Gruppe integriert. Die gemeinsame Vorbereitung in der Gruppe ist für die Vorbereitung auf das Leben in Deutschland, die Bewältigung der schulischen und praktischen Ausbildung, der Integration in die deutsche Gesellschaft und beim Umgang mit Heimweh eine wichtige Ressource.

8. Hospitation in Deutschland und Visumsverfahren zur Hospitation

Alle Bewerber absolvieren eine 10-tägige Hospitation in den voraussichtlich zukünftigen Ausbildungseinrichtungen in Deutschland. APPK organisiert in Zusammenarbeit mit dem DWW mit allen Bewerbern das notwendige Visumsverfahren. Spätestens bei diesem Visumsantrag stellt sich heraus, ob bei einzelnen Kandidaten eventuell Einreisesperren durch einen Voraufenthalt in Deutschland vorliegen.

9. Deutschprüfung B1

Vor der Hospitation legen die Bewerberinnen und Bewerber die B 1 Deutschprüfung beim Goethe-Institut in Kosovo ab.

10. Hospitation in Deutschland und Abschluss von Ausbildungsverträgen zwischen Projektteilnehmenden und teilnehmenden Einrichtungen der Altenpflege in Baden-Württemberg

Alle Kandidaten hospitulieren bis zu 8 Arbeitstage in einer Altenpflegeeinrichtung in BW. Es werden so viele Kandidaten nach Deutschland eingeladen wie Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen. Vor der Hospitation findet eine vorläufige Verteilung der Kandidaten auf die Einrichtungen statt. Jede Einrichtungen sollte jeweils mindestens 2 Kandidaten aufnehmen und später auch ausbilden. Am Ende der Hospitation erhalten die Kandidaten, wenn weiterhin das gegenseitige Interesse besteht, einen Ausbildungsvertrag für eine 3-jährige Ausbildung zur Altenpflegerin/Altenpfleger bei einer diakonischen Altenpflegeeinrichtung angeboten. Außerdem benötigen alle Bewerber einen Schulvertrag mit einer Fachschule für Altenpflege. Kommt es zu keinem Ausbildungsvertrag mit der entsprechenden Einrichtung, bemühen wir uns um eine „zweite Chance“, diese könnte in einem Einrichtungswechsel oder einem FSJ zur beruflichen Orientierung in Deutschland bestehen.

11. Visumsantrag und Visumserteilung zum Zwecke einer Ausbildung nach § 17 AufenthG³

Vor der Visumserteilung zum Zwecke der Ausbildung führt die ZAV im Rahmen der Arbeitsmarktzulassung eine Nachrangigkeitsprüfung durch. Für das Visumsverfahren muss ein Ausbildungsvertrag vorliegen. Die Ausbildungsvergütung muss den Lebensunterhalt sichern. (vgl. § 2 III AufenthG.) Nach Auskunft der Visumsstelle der deutschen Botschaft in Kosovo müssen dafür mindestens 800 € Einkommen nachgewiesen werden. Die tariflichen Ausbildungsvergütungen in der Pflege nach dem TVÖD und den an diesen orientierten Regelungen in der Diakonie liegen über diesem Betrag. (Ausbildungsvergütungen für Pflegefachfrauen/Pflegefachmänner nach AVR Diakonie Württemberg im 1. Ausbildungsjahr ca. 1.050 €; im 2. Ausbildungsjahr 1.100 € und im 3. Ausbildungsjahr 1.150 €)

12. Ausbildung zur Pflegefachfrau/Pflegefachmann in Deutschland

Die Ausbildung wird als eine 3-jährige Ausbildung zur Pflegefachkraft durchgeführt. (Für eine Pflegehelferausbildung wird kein Visum nach § 17 AufenthaltG erteilt.) Entsprechend der jeweils geltenden arbeitsrechtlichen Regelungen gibt es eine 3-oder 6-monatige Probezeit.

Die Kandidaten reisen zum Ausbildungsbeginn nach Deutschland ein. Sie absolvieren die 3-jährige Pflegeausbildung dezentral und verteilt auf Ausbildungseinrichtungen und Schulen in ganz Baden-Württemberg. Wir haben aber gute Erfahrungen damit gemacht, dass immer mindestens 2 Teilnehmende die Ausbildung an einem Ausbildungsort antreten.

Für die Teilnehmenden aus dem Kosovo soll im Grundsatz gelten: alles so normal und inklusiv wie möglich, keine Sonder- oder Besserstellungen gegenüber anderen Auszubildenden aus dem Inland. Für besondere Unterstützungsmaßnahmen gilt: so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig.

Schon heute machen viele junge Menschen mit Migrationshintergrund eine Ausbildung zur Pflegefachkraft. Die Teilnehmenden der Pflegeklassen sind heute schon sehr vielfältig in Bezug auf Ethnie, Alter, Sprachvermögen, Bildungsabschlüsse und andere soziale Merkmale. Wir machen die Erfahrung, dass sich die Projektteilnehmenden gut in die laufenden Fachschulklassen integrieren.

³ Anmerkungen zur Visumserteilung: Nach Auskunft der deutschen Visumsstelle in Pristina/Kosovo ist die Erteilung eines Visum zum Zwecke einer Ausbildung als auch das Visums zum Zwecke der Hospitation unproblematisch. Bei der Antragsstellung ist allerdings auf die lange Bearbeitungszeit (mehr als 2 Monate) zu achten und darauf, ob bei den Kandidaten durch einen Voraufenthalt in Deutschland eventuell Einreisehindernisse auftauchen könnten. In der Regel können Hindernisse „geheilt“ werden.

Es hat sich gezeigt, dass die hohe Lernmotivation und die medizinisch-schulische Vorbildung der Kandidaten eventuell vorhandene sprachliche Nachteile fast immer ausgleichen. Wenn es nötig ist, werden fehlende Deutschkenntnisse durch ausbildungsbegleitende Deutschkurse und Nachhilfeunterricht erworben, möglicherweise finanziert als „ausbildungsbegleitende Maßnahmen“ der Arbeitsagentur.

13. Berufliche und soziale Integration in Deutschland

Wohnen: Den Teilnehmenden muss bei Beginn der Ausbildung Wohnraum angeboten werden (Bedingung im Visumsverfahren). Die Kaltmiete sollte nicht mehr als 350 € betragen, so dass die Auszubildenden bei sparsamer Lebensführung mit ihrer Ausbildungsvergütung den Lebensunterhalt abdecken können. Bei gemeinsam genutztem Wohnraum ist in der Regel darauf zu achten, dass die Auszubildenden mit Personen des gleichen Geschlechts zusammen zu wohnen. Gemischte Wohngemeinschaften könnten im Widerspruch zu den Moralvorstellungen der Kandidaten oder deren Angehörigen stehen.

Die Schwierigkeit kostengünstigen Wohnraum für die Auszubildenden zu finden, hat sich inzwischen zu einem echten Hindernis in der Entwicklung des Ausbildungsprojekts entwickelt!

Arbeitswelt: Zur Integration gehört, dass jede Einrichtung ein Konzept für eine gute Begleitung und Integration der Auszubildenden besitzt, z.B. Hilfestellungen beim Ankommen, Willkommenskultur, Mentoren-Programm, Buddys etc.

Sowohl für Einrichtungen als auch Auszubildenden werden im Laufe des Projekts Informationen und Laufzettel erstellt, um Erfahrungen aus dem Projekt festzuhalten und weiter zu geben.

Lebenswelt Deutschland: Um den Auszubildenden Anregungen zur gesellschaftlichen Integration zu geben, hat die Diakonie Württemberg die Broschüre: Willkommen in der Diakonie erstellt. In ihr sind eine Vielzahl von Hinweisen und Links zu finden, die das Ankommen und die Orientierung im Alltag und in besonderen Situationen in Deutschland unterstützen.

14. Das Ziel: Leben und Arbeiten als Fachkraft in Deutschland

Nach den Erfahrungen der ersten beiden Ausbildungsjahrgänge des Kosovo-Projekts erreichen fast alle Teilnehmenden das Ausbildungsziel und werden Fachkräfte. Mit der erfolgreich absolvierten 3-jährigen Ausbildung in Deutschland und der damit verbundenen Erlaubnis den Beruf der Altenpflegerin/ des Altenpflegers auszuüben, erhalten die Kandidaten in Deutschland das Recht zu einem Aufenthalt zum Zweck der Arbeit als Pflegefachkraft (§18 Aufenthaltsgesetz in Verbindung mit § 6 Beschäftigungsverordnung).

Im Kosovo-Ausbildungsprojekt entstehen den Teilnehmenden keine über die Ausbildungszeit hinausgehenden Verpflichtungen. Es bleibt die Aufgabe und Chance der Einrichtungen, die Absolventen durch eine persönliche Begleitung, durch eine gute Betriebskultur und durch attraktive Arbeitsbedingungen als Mitarbeitende auf Dauer zu gewinnen.

Wir freuen uns, dass die meisten Teilnehmenden der ersten beiden Ausbildungsjahrgänge auch nach der Ausbildung in den Ausbildungsbetrieben als Fachkräfte arbeiten.

Finanzen

Im Projekt fallen Kosten für Werbung, Auswahl, Vorbereitung, Projektorganisation in Kosovo, Deutschkurse, Visumgebühren, Übersetzungskosten, Flugkosten und das Projektmanagement in Deutschland an. Außerdem entstehen Kosten im Rahmen der Hospitation für Flug, Unterkunft und Verpflegung. Das Projekt finanziert sich durch die Kostenübernahme und Beiträge der am Diakoniprojekt teilnehmenden auszubildenden Einrichtungen, durch die Eigenbeiträge der

zukünftigen Auszubildenden für die Deutschkurse und durch das normale System der Ausbildungsvergütungen für Auszubildende während der Ausbildungszeit.

Deutschkurse: Mit der Teilnahme an dem Projekt verpflichten sich die Bewerberinnen und Bewerber, die Kosten für die Deutschkurse bis zum Niveau von B1 selber finanzieren. Die Azubis erhalten aber bei Ausbildungsantritt in Deutschland einen pauschalen Anteil von 400 € erstattet.

Kosten im Rahmen der Hospitation: Bei der Hospitation werden die Kosten für Unterkunft und Verpflegung direkt von den Einrichtungen bezahlt. Die Kosten der Flüge zur Hospitation, Visagebühren, Reisekrankenversicherung und Kosten für Begrüßung und Auswertung, werden vom Diakonischen Werk vorab ausgelegt und nach der Hospitation pro Hospitierenden von den Einrichtungen an das DWW erstattet.

Projektkosten in Kosovo und in Deutschland: Die im Projekt entstehenden Aufwendungen für Organisation und Vorbereitung in Kosovo und in Deutschland, für einen zusätzlichen Sprachkurs Sprache in der Pflege bzw. B1 plus, für Visagebühren und für den Flug zum Ausbildungsantritt werden von den teilnehmenden diakonischen Einrichtungen bei Ausbildungsantritt der jungen Kosovarinnen und Kosovaren fällig.

Mit der Teilnahme an dem Projekt stimmen die teilnehmenden Einrichtungen dem jeweils jährlich von der Projektsteuerungsgruppe verabschiedeten Finanzplan zu.

Die Kosten für den Ausbildungsjahrgang mit Ausbildungsbeginn im Herbst 2020 werden für diakonische Einrichtungen voraussichtlich bei 3.020 € liegen.

Der Eigenanteil der Auszubildenden für den Deutschkurs beträgt etwa 900 €.

Projektablaufs am Beispiel des Ausbildungsjahrgangs 2016:



Das erfolgreiche Projekt wird zum Programm

2014 haben wir uns in der Kosovo-Steuerungsgruppe bei den Überlegungen zur Gewinnung von Fachkräften aus dem Kosovo für den Weg der 3-jährigen Ausbildung zur Altenpflegefachkraft in

deutschen Einrichtungen entschieden. Dieser Weg dauert zwar für jeden Jahrgang 4 Jahre, damit wir können so sicherstellen, dass die erworbenen Qualifikationen und das Berufsbild der Absolventen den Anforderungen und dem Bedarf des deutschen Pflegesystems entsprechen.

Heute stellen wir fest, dass dieser Weg ein sehr erfolgreicher Weg zu Gewinnung internationaler Fachkräfte für die Pflege ist. Das Kosovo-Ausbildungs-Projekt hat sich zu einem festen Programm der Diakonie Württemberg entwickelt.

Die Projektstruktur mit einer offenen Steuerungsgruppe gibt den teilnehmenden Trägern und Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Interessen und Erfahrungen direkt in die Entwicklung des Projekt einzubringen. Zusammen mit anderen Einrichtungen und Trägern erwerben alle beteiligte Träger und Einrichtungen Erfahrungen bei der Anwerbung von Fachkräften und Auszubildenden aus sog. Drittstaaten. Gemeinsam die Internationale Personalgewinnung anzugehen, hat sich für alle beteiligte Träger und Einrichtungen als sehr sinnvoll und erfolgreich erwiesen. Inzwischen werden auch andere Auslandsaktivitäten von der Steuerungsgruppe gemeinsam geplant und durchgeführt.

Langfristig könnten die Ausbildungen und Erfahrungen von jungen kosovarischen Fachkräften in der Altenhilfe auch der Verbesserung der Altenpflege in Kosovo dienen. Einige Auszubildende überlegen durchaus nach einigen Jahren Berufstätigkeit in Deutschland, in Kosovo ein Heim oder einen ambulanten Pflegedienst aufzubauen. Zurzeit fehlen allerdings in Kosovo noch die geeigneten strukturellen und finanziellen Bedingungen und Möglichkeiten. Wir unterstützen Teilnehmende an dem Ausbildungsprojekt bei ihren Plänen mit Angeboten der Personalentwicklung.

Sollten Sie Interesse an der Teilnahme an diesem Projekt haben:

Die Interessensbekundungen für eine Teilnahme an diesem Programm müssen bis zum 31.Mai des Jahres vor Ausbildungsbeginn beim DWW eingehen.

Stuttgart, November 2019
Johannes Flothow

flothow.j@diakonie-wuerttemberg.de